1826 – 1871

Betr. Juden
aus den Kissinger Rats-Protokollen.

Aus den Rats-Protokollen 1826 u. 1827.

22.3.1826 Anzeige gegen Isaak Schved wegen erhaltener und nicht abgegebener Zollzeichen.
Beschluss nach Geständnis mit Arrest belegt.

5.4.1826 Gesuch des Juden Löser Mann um Erteilung des Meisterrechts bei der Metzger zunft.
wird abschlägig verbeschieden.

19.4.1826 Bek. Die Besorgung der zur Schulpflege von der Judenschaft zu leistenden Beiträge:
Weisung zur Zahlung an die israelitischen Distrikts-vorsteher erlassen.

27.5.1826 Störung des Gottes dienstes resp. Verhinderung der Teilnahme an denselben durch die Juden
Beschluss: den Juden das müssige Stehen resp. Aufenthalt auf dem Markt mit Kirchen-wegen verboten.

7.6.1826 Dienstboten buch für Schemla Nussbaum angefertigt.

21.6.1826 Das Anschlagen von Eisenstäben an 4 Wohnungen als das für die Israeliten gewöhnliche Torzeichen ist.
Sonn- Fest- und Cons- offnet.

12. 7. 1826 Attest wegen bisher betriebenen Metzgereibetriebes des Metzgergesellen Simon Löwenthal erteilt.

---

6. 9. 1826 Das Ansässigmachungsgesuch des Juden Simon Herz Löwenthal wird abgelehnt.

Anzeige gegen Joseph Löwenthal wegen Eintreibens von Vieh an einem Feiertag. 1 fl 15 x Strafe.

---

13. 9. 1826 Das Aufblasen des geschlachteten Viehs mit einem Blasbalge nur nicht mit dem Mund betr. Beschluß an Metzger nur israelitische Schlächter deshalb erlassen.

---

4. 10. 1826 Rückständige Strafgelder der Juden Eisenberg mit Ahndung betr. Befehl zur Zahlung erlassen.

---

18. 10. 1826 Das "Schächtergewerbe wird nicht als ordentliches Gewerbe anerkannt.

---

3. 1. 1827 Gesuch des Salomon Koppel Schwed um Erteilung der Ansässigmachungs- und Verehelichungserlaubnis. wird abgelehnt.

---

16. 3. 1827 Michel Goldstein wegen Anhäufung von Koth an seinem Haus mit 3 fl. bestraft.

27. 4. 1827 Antrag des israelitischen Vorstehers Mich. Goldstein wegen Ausschlags der Felder zur Zahlung des Judenhirtengartens.

Beschluß: Sämtliche Juden bezw. Familienhäupter hierüber zu vernehmen.

---

6. 6. 1827 Den Kauf der Juden gegen Auffpassens auf die ankommenden Badegäste betr.

Dekret hierwegen an die israelitischen Distriktsvorsteher erlassen.

---

20. 6. 1827 Leumunds zeugnis für Zerle Simon mit Wolf Hamburger ausgefertigt.

27. 6. 1827 Die Verfertigung von Frauenkleidern mit Putz von seiten der Zerle Rosenstock betr.

Lizenzschein wird erteilt.

1827 Verschiedene Leumundszeugnisse für Juden verfertigt, u. z. für Löw Friedländer.

die schlechte Bekleidung des Juden Seligmann Maier betr. Beschluß: Rüge mit Strafandrohung an die israel. Distriktsvorsteher.

→ [Von 1828 – 1852 sind keine Akten mehr vorhanden]

1852 ff.

31. 3. 1852 Jakob Leuthold beantragt ein Zeugnis behufs Erstehung der Meisterprobe.

Ist das Zeugnis mit der Note „sehr gut" in sittlicher und bürgerlicher Hinsicht auszustellen.

---

1. 5. 1852 Verleihung einer Seifensieder Konzession für Simon Wittenhild betr.

Beschluß: Ist gegen den Landgerichtsbeschluß von 13. 12. 1852 zu rekurrieren. [anscheinend hatte das Landgericht als obere Verwaltungsbehörde gegen den Willen des Stadtrates die Konzession erteilt.]

Gesuch des led. Buchbindergesellen, Jakob Leuthold um Verleihung einer Buchbinder Konzession betr.

Beschluß: wird nicht beantwortet, da hier schon 2 Konzessionen bestehen und die Buchbinder Kay Witwe ihren geringen Verdienst ganz verlieren würde.

---

22. 5. 1852 Der Teiwel Freitag hat die Bretter in der Weidgasse bei 2 fl Strafe innerhalb 24 Stunden zu entfernen.

Zeugen waren: Kayum Horeck. Jos. Hoffermann. Jakob Goldstein. Oscher Oberzimmer. Sam. Ehrlich

0.6.1852 Leumundszeugnis für Klara Eisenberg behufs deren Verehelichung. „Mit der Note" vorzüglich gut" auszustellen.

28.12.1852 Konzessionsgesuche Ochsenmetzgerei Löb Mayer Hamburger und Julius Löwenthal abgelehnt.

6.3.1853 Seidensieder Konzession und Lichtzieherei-Konzession für Simon Bitterind abgelehnt.

6.4.1853 Leumundzeugnis für Herz Löwenthal.
Leumund mit Note gut" zu bezeichnen; Vermögen mit 12.000 fl zu bezeugen.

26.5.1853 Gesuch des Schlomer Mainzer, ihm den Isaak Stadl als Stellvertreter für den Viehhandel beizugeben. Wird abgelehnt. es sei der Stellvertreter nicht zu betrachten, da dieser es nicht bedarf und Mainzer bei dem seitherigen Betrieb und seinem Vermögen sich fortbringen kann.
Leumund beider gut.

19.6.53 Wiederverehelichung des Herz Engelmann sei zu betrachten, da kein zivilrechtliches Hindernis vorliegt.

---

9. 1853 Vermögenszeugnis für Kaufmann Eisenburg:
dessen Vermögen wird mit 12000 fl angegeben.
Lehrer Mann besitzt ca 10.000 fl.

Vermögen von Leumund Salomon Rosenau:
R. ist auf Ökonomie mässig geworden betreibt
aber solche nicht. Nebstdem war er schon wieder-
holt in Untersuchungen, daher dessen Leumund
weder in sittlicher noch bürgerlicher Hinsicht
gut genannt werden kann. Dessen jetziges Vermögen
mag 15.000 fl betragen. Bezüglich des Wuchers ist
nur soviel bekannt, daß er schon in Untersuchung
belangen war.

---

25. 9. 1853. Leumund des Juden Lippmann Berg, Dienstboten-
schmüser: gut.

---

3. 10. 1853 Bet. die herrschende Unsittlichkeit und Arbeitsscheue-
die bet. Personen sind alle einzeln mit Namen
aufgeführt; weibliche Personen mit unehelichen Kin-
dern waren es 18. Die unehelichen Väter soweit be-
kannt, sind ebenfalls namentlich festgehalten /
die meisten Mädchen haben 2 uneheliche Kinder. Unter anderen
Gitel Hamburger, 1 Kind. Vater: Simon Witte-
kind.

30.12.1853 Zeugnis für Simon Herz Löwenthal über Conduite und Beschäftigung.

Soll zu bezeugen, daß er während der Badesaison bei Samuel Ehrlich servierte, er hat sich auch mit Rauchwaren verkauft und als Lotterie-schreiber betätigt.

6.2.1854 Das Leumundszeugnis für den Bäckergesellen Isaac Schwed behufs Ansässigmachung ist mit der Note „gut" auszustellen.

8.2.1854 Sein Ansässigmachungsgesuch wurde abgelehnt, da Bäcker genug vorhanden, am allerwenigsten aber weitere Judenbäcker notwendig, nachdem 3 solcher hier konzessioniert sind und 2 von diesen, Schwed und Klinger, das Geschäft ganz unbedeutend betreiben; sodann ist eine Überzahl gegen das Gesetz von 1813 an Juden vorhanden und die Matrikel so erheblich überschritten, daß die Zahl jener über die Matrikel dieser voll gleich kommen kann.

9.2.1854 Judenburschen, die wohl zuhause ihren ordentlichen Unterhalt haben, dessen ungeachtet aber auf die Wanderschaft gehen dürften, da ihre Anwesenheit daher nicht notwendig ist sind

Löb Hamburger, Metzgergeselle, Simon Wittekind, Seifensieder, Isaak Wittekind, Kaufmann Lamp Stahl, Schuhmacher, Simon Löwenthal, Sohn des Simon Löwenthal, Metzgergeselle, Feidel Löwenthal, Sohn des Johann Löwenthal, Metzgergeselle, Simon Löwenthal, Sohn des Herz Löwenthal Kaufmannscommis.

---

7. 5. 1857 Leumunds- und Vermögenszeugnis für Bäckermeister Isaak Schved: Leumund gut, Vermögen 8.000 – 10.000 fl.

---

6. 1857. Leumunds- & Vermögenszeugnisse.
Simon Hamburger: L. gut; Verm. 1500 fl
David Hartmann: " " " ca 6000 fl
Feibel Hartmann: " " " 15.000 fl

Konzession für David Obergimmer wegen Viehhandel: wird nicht begutachtet, die Subsistenz ist gesichert und kein Bedarf an Viehhändlern.

---

4. 6. 1857 Bek. Uns. sittliche Arbeitsscheue.
ü. L: Simon Hamburger. Ist Geselle bei seinem Bruder, lässt sich in polizeilicher Hinsicht nichts gegen ihn erheben.
Simon Wittekind. Isaac Wittekind und Lazar

Ehepakten haben Matrikel und Konzession an Abraham Wiesenthal abgetreten und sind in diese Familie übergetreten. Somit ist die Angabe des Simon W., er sei zuhause unentbehrlich, nichts stichhaltig.

Feidel Wiesenthal ist bei Salomon Hamburger als Geselle nicht eingetragen.

Eigung zum Viehhandel für Hirsch David Stahl: wegen hohen Alters und geringem Vermögen (ca 3.000 fl) dann durchaus guten Verhaltens soll dessen Eigung begutachtet werden, obgleich Viehhändler genug vorhanden sind.

2.7.1854 Leumundszeugnis für Moses Eisenburg in der Vormundschaftsuntersuchung wegen Verehelichung der Ehefrau des Adolf Fröhlein. Als Zeugen werden begutachtet: Georg Hahn und Christian Kolb. Vermögen der Eltern desselben: ca 12.000 fl.

30.7.1854 Leumunds- und Vermögenszeugnis für Aron Regensburger: L. in jeder Hinsicht gut. Vermögen: ca. 2.000 fl.

14.10.1855 Beschwerde der Regina Goldstein gegen ihren Ehemann

Gesuch des Bäckergesellen Max Schwed um eine
5. 11. 1855 Bäcker Konzession.

Beschluß: 1. Der Vater des Bittstellers hat sein Bäckergewerbe nur lässig betrieben und nach Ausweis der Brotvisitations-Protokolle sein Weißes Brot bei Bäcker Franz Mengebauer größtenteils bezogen, worüber M. als Zeuge benannt wird. Wenn nun auch der Schwed sich nur mit der Bäckerei abgegeben hat, so geschah dies ebenfalls nur lässig. Ferner wird Mengebauer auch aussagen, daß der Judenbäcker Moses Mainzer sein Weißbrot stets bei ihm kauft und dann wieder verkauft.

2. Hieraus ergibt sich von selbst, daß die Ansässigmachung nur durch die Konzessionsverleihung genommen werden soll. Tatsächliche Anhaltspunkte daß später verbotener Handel getrieben wird, liegen nicht vor, aber die gegründete Vermutung, daß dies geschehen wird, wenn die Bäckerei nicht ordentlich betrieben wird, indem die Familie doch ihre Subsistenz finden will und muß, und es ja ohnehin den Juden angeboren ist, sich auf den Handel zu werfen und die seitherigen reichhaltigen Erfahrungen dies als wahr erwiesen haben.

3. Daß Bittsteller Max Schwed sich seit dem

letzten Eintrag in seinem Wanderbuch (sich) bei seinem Vater wohl nur mit der Bäckerei abgegeben hat, muß zugestanden werden, aber es geschah nur lässig. Ebenso muß auch anerkannt werden, daß 2 Backöfen vorhanden sind worin das Gewerbe zu betreiben ist, aber es ist ebenfalls die begründete Aussicht vorhanden, daß Vater und Sohn nur in 1 Ofen backen werden, da jeder Isaak Schwed, der Vater sich hauptsächlich mit seiner Meierei befaßt, wozu er eine Konzession besitzt.

[Schluß Folgerung fehlt].

---

29. 1. 1852

Posamentierer-Konzessions-Verleihungen Posamentierergesellen Abraham Löwenthal.

1. Sei das Gesuch abzuweisen, weil schon 2 Posamentierer ansässig sind, welche in ihrem Einkommen beeinträchtigt würden. Zudem sind mehrere Handlungen vorhanden, welche mit diesem Artikel handeln.
2. Spricht das Edikt von 1815 dagegen.
3. Könnte für Abraham Wittekinds Frau eine Lizenz zum Putz machen gegeben werden da er sich auf seinem Geschäft nicht vorbereiten könnte

3. 2. 1856 Leumunds- und Vermögens zeugnis für Joseph Gutmann, Sohn des Feibel Gutmann.

Leum. nichts Nachtheiliges bekannt. Verm. z. Jt. Keines hat aber dereinst 2000 fl zu hoffen.

---

24. 2. 1856 do für Jetsch Heilner L. gut. Verm. 3000 fl
" " Simon Hamburger L. gut. Verm. 2000 fl

---

19. 4. 1856 Metzgerkonzessions-verleihung an Leb. Gerstenberger dann die Juden metzgergesellen Löb Hamburger Judenbreitenthal und Simon Löwenthal.

Beschluß: 1, Laut § 12 des Judenedikts ist die Zahl der Juden schon übergroß.

2. Fehlt den sämtlichen Juden eine Matrikel

3. Hat Gerstenberger als Soldat mit ausgezeichneter Aufführung gedient.

4 Sind schon 8 Juden metzger hier, während von den vorhanden gewesenen 4 christlichen Metzgerkonzessionen durch Verzichtleistung des Franz Biberich 1 erledigt ist

5. Ist durch die Auswanderung des Joseph Schipper 1 Wurstler-Konzession erledigt welches Gewerbe die Juden nicht treiben können.

6. An den Feiertagen der Juden dürfen diese kein Fleisch aus hauen. daher die Verleihung

einer Metzgerconcession an Gerstenberger beantragt wird.

Verleihung einer Optiker Concession an Wolf Obermayer aus Fürth und dessen Ansässigmachung.

Beschluss: 1. Die Zahl der Juden hier ist übergross, was nach § 12 des Judenedikts nicht der Fall sein soll.

2. Nach § 13 des Edikts soll die Annahme der Juden (nach Ziffer 2) über die Matrikel stattfinden, wenn solche ein ordentliches Handwerk erlernt haben wohin das Optikergeschäft nicht gezählt werden kann.

3. Das Vermögen von 1000 fl kann für dieses Geschäft keine Subsistenzsicherung hier gewähren, da das Geschäft nur im Sommer in etwas geht, im Winter aber gar nicht. Der hervorgehobene Absatz nach aussen kann wenig Berücksichtigung finden, da dieses Geschäft nur in grösseren Städten Absatz und Verdienst abwerfen kann, wo sich ohnedies die besten Optiker befinden.

4. Im Sommer während der Kurzeit sind ohnedies immer etliche Optiker hier, welche nach den eigenthümlichen Verhältnissen eines Badeortes auch dann nicht zurückgewiesen werden können wenn ein solcher hier ansässig ist, da dieselben schon früher und bis jetzt immerhin während

5. die hier ansässigen und während der Kurzeit nach hier feil habenden Galanterievaren-händler sich auch mit dem Verkauf optischer Gegenstände befassen, was ihnen nicht verwehrt werden kann.

Leumunds- und Vermögens zeugnis für
Mayer Schwed: L. gut. Verm. 1000 fl.
Leopold Mann: Vermögen noch keines
Leser Mann: " " ca 8000 fl. Sein Sohn kann
ca 2000 fl erhalten.

27.9.1858

Konzession zum Betrieb des Schnittwarenhandels für Simon Löwenthal, led. Handlungs-Commis.

Das Gesuch wird begutachtet.

1. Die Vorbedingungen sind erfüllt.
2. Leumund sehr gut.
3. Besitzer die nötige Wohnung zum Geschäftsbetrieb und das erforderliche Betriebs-Kapital.
4. Wenn die elterliche Matrikel auf den Gesuchsteller übergeht so entsteht keine Vermehrung der ansässigen Judenzahl.
5. Sind die von L. angeführten Motive, dass die ansässigen Gewerbegenossen keine Beeinträchtigung in ihrem Erwerb erleiden, wohl begründet [?!]
6. Hat sich L. mit keinem anderen Geschäft als

dem Schnittwarenhandel befasst und zwar während seines Hierseins als Commis bei Schnittwarenhändler Samuel Ehrlich.

---

7. 10. 1856 Leumunds- u. Vermögenszeugnis.
für Samuel Ehrlich. L. gut. Verm. ca 10.000 fl
" den 14 jährigen Sohn Hermann des Simon Löwenthal: L. gut, Vermögen noch keines, hat aber ca 3000 fl zu erwarten.
für Bäckermeister Moses Mainzer behufs Wiederverehelichung mit der ledigen Clara Stehl: Leumund: gut. Vermögen ca 6.000 fl.

---

12. 10. 1856 Wiederverehelichung des Bäckers Salomon Mainzer mit der ledigen Caroline Mainzer wird begutachtet.

---

18. 10. 1856 Karl Schwed, bereits 14 Jahre alt, gibt sich mit dem Schmüsen und sonst mit müssigem Umherlaufen ab; er wäre zur Erlernung einer Profession anzuhalten.

---

4. 11. 1856 Leumunds- u. Vermögenszeugnis für
22. 11. 1856 a Hirsch David Stahl: L. sehr gut. Verm. an Haus, Grundstücken und Geld im Viehhandel: ca 3.000 fl
b, Isaak Leuthold: L. gut. Verm. 1.500 fl.

---

11. 12. 1856 Unbefugter Viehhandel des David Oberzimmer.
Es ist nicht bekannt, daß er den Viehhandel betreibt, wohl aber befindet er sich auf allen Viehmärkten.
Gewerbsmäßiger Viehhandel des Moses Manziger.
Hierorts betreibt er den Viehhandel nicht, wohl aber mag dies auswärts der Fall sein, da er auf allen Viehmärkten nur nachweislich in Kimmelstadt 2 dahin getriebene Stiere verkauft hat.
Leumund gut. Vermögen a 6.000 fl.

---

9. 1. 1857. Übersiedlungsgesuch des Distriktsrabbiners d. Jahrei Lippmann von Mommelsdorf nach Kissingen. Wird begutachtet.

---

9. 2. 1857 Gesuch des ledigen Simon Wittekind um eine Seilen- und Lichtergießer-Konzession.
Wird mit Stimmenmehrheit begutachtet. Die Minderheit ist sehr dagegen. Mit Rücksicht auf § 12 des „Edikts über die Verhältnisse der jüdischen Glaubensgenossen vom 10. Juni 1813" solle die Zahl der damals ansässigen Juden nicht vermehrt werden, während bereits eine große Zahl über die bestimmte Matrikel [illegible]

Juden in Kissingen

aus den Magistrats-Protokollen

1872 – 1885 einschl.

(3. Teil des Ganzen)

für meine Landsleute

F. Hamburger z. B. Hügelmann

im Januar

L. Fuld

8.1.1872 Gesuch des Gesetzrollenschreibers Abraham Salzer um Verleihung des Bürgerrechts.

Genehmigt; S. hat 55 fl Aufnahmegebühr nebst den übrigen Gebühren zu zahlen.

16.1.1872 Gesuch des David Schwed um Verpachtung des freien Platzes in der Hasestraße hinter der Schmidt'schen Brauerei [jetzt Wahler] und um die Erlaubnis zur Umzäunung.

Mit Rücksicht auf die dort bestehenden Einfahrten und die „Enge Gasse" soll das Gesuch erst instruiert und dem Gemeinde-Kollegium unterbreitet werden.

Verehelichung des Abraham Salzer von Ermershausen wird genehmigt.

26.1.1872 Verehelichung des Moses Löb Bamberger ohne Erinnerung

---

Verhältnisse der jüdischen Schächterei betr.

Schächter Schatt wurde schon einmal wegen Schweinerei gerichtlich bestraft, ferner einmal wegen Unreinlichkeit im Schlachthaus.

Es wird demselben wegen erwiesener Unreinlichkeit im Schlachthaus und notorisch exzessiven

eigentum erkannt und der Abbruch desselben beschlossen."

---

28. 5. 1872 Gesuch des David Kuglmann um Abtretung städt. Eigentums.

Wird dahin beschieden, daß derselbe sich mit allen Gartenbesitzern hinter den Häusern der Mauerstraße behufs Austauschs aller dieser Parzellen ins Benehmen setze, um eine Arrondierung dieser Parzellen herbei zu führen. Die Stadt ist dann erbötig, gegen Abtretung gelegener Äquivalente ihm das Nötige abzulassen.

---

7. 6. 1872 Bürgerrechtsverleihen an Simon Löwenthal

---

25. 6. 1872 Betr. die israelitische Schule hier.

Es wurde unter Zuziehung des Lokalschul-Inspektors Stadtpfarrer Dietz beschlossen, daß die israelitischen Kinder hier in die betr. Klassen der katholischen Schule eingereiht werden. Die Verwaltung des israelitischen Schulvermögens und der betr. Schulstiftungen wird seitens der Stadtverwaltung in Anspruch genommen, selbstverständlich unter Nichterhaltung der Stiftungsbestimmungen. Der Eintritt der isr. Schüler in die katholische Schule hat am 1. Juli 1872 zu erfolgen.

5. 8. 1872 — Dem Armenpflegschaftsrat sei der Antrag des Magistrats vorzulegen, den Abraham Krauß im Distrikts-Spital unter zu bringen.

---

3. 9. 1872 — Gesuch des Samuel Krauß von Herbpitz um Verleihung des Bürgerrechts.

Das Bürgerrecht wird erteilt, da S. schon ein Geschäft betreiben wird — gegen Gebühr.

---

5. 11. 1872 — Gegen die Einrichtung von Läden im Haus des Herz Kugelmann wird nichts einwendet.

---

13. 11. 1872 — Leumunds- & Vermögens zeugnis für Löb Lapp mann.

Eigenes Vermögen hat er nicht, dagegen directes - mehrere 1000 fl - zu erwarten. Nachteiliges nicht bekannt; schon längere Zeit abwesend; Aufenthalt nicht bekannt.

---

3. 12. 1872 — Gegen die Verehelichung des Karl Schwed von hier besteht keine Erinnerung.

---

4. 2. 1873. — Bürgerrechtsgesuch des Isaak Rosenberger uns Schonungen genehmigt.

" " — Baugesuch des Samuel Rosenau genehmigt.

---

24. 3. 1873 — " " des Isaak Mann und des David Schwed genehmigt.

---

1. X. 1873 Verehelichung des Isaak Rosenberger genehmigt.

21. X. 1873 Baugesuch des Herz Kugelmann genehmigt.

20. 5. 1873 Schlachten der Juden am Sonntag nachmittag.

wird für die Zeit von 5 bis zur eintretenden Dunkelheit gestattet, es wird eine Gebühr von 1½ Kr. per Stück hiefür erhoben die dem Aufseher des Schlachthauses gebühret.

15. 7. 1873 Gesuch des Salomon Friedländer um Konzession für ein Viehversmann-Institut wird abgewiesen.

" " Baugesuch des Bernhard Rosenau genehmigt.

7. 8. 1873 Juden-Tanzplatz des Jos. Goldstein.

Es soll bei dem früheren Beschluß von 50 fl bleiben sonst wird die Bude geschlossen. Der Magistrat ist bereit, die Bude von Goldstein um 100 fl käuflich zu erwerben. im Falle des Verkaufes an die Juden ist für 1873 nur ein Budenplatzgeld von 20 fl zu zahlen.

14. 11. 1873 Gegen die Verehelichung des Max Fis. niger wird kein Einspruch erhoben.

28. 11. 1873 Baugesuch des Hermann Löwenthal genehmigt.

---

10. 12. 1873 Moses Hofmann und Abraham Löwenthal wünschen Verlegung des Weihnachtsmarktes.

wird abgelehnt.

---

16. 12. 1873 Antrag des Leb Holländer auf Beseitigung der Laube vor der Tür des Joh. Schneider, event. Entziehung des Ausgangsrechts auf den Verschönerungsweg.

Beschluß: Der Aus- und Eingang auf die Promenade soll dem Joh. Schneider künftig nur gegen einen Canon von 25 pf. gewährt werden, wenn er den Ausgang durch die Laube auf die Straße nicht öffnet, oder es würde ihm auch der Ausgang gegen die Promenade vielleicht (!) auch ganz entzogen werden.

" " " Einzäunung eines Gartens durch David Schwed (Lotte Schwed).

Die Genehmigung wird so lange nicht erteilt, bis die Baulinie dort festgestellt ist. Strafantrag ist zu stellen wegen Errichtung eines Zaunes ohne Genehmigung. Ein Ausgang auf den Promenade weg wird auch später nicht gestattet, da auch ferner Alleen und Promenade wege bezüglich der Gestattung von Ausgängen sowie überhaupt in baupolizeilicher Beziehung nichts als öffentliche

Wege behandelt werden. Da dem Schmied das ganze zu umzäunende Terrain nicht gehört sondern ein Stück desselben von der Stadt gepachtet ist, so ist die Umzäunung dieses Stückes ohnehin nicht zu dulden.

Gleiches Urbot hat an Rabbiner Dr. Bamberger zu ergehen.

---

16. 12. 1873 Hausbauplan des David Schmied.

1. auf das Trottoir darf ein Tritt nicht gelegt werden.
2. nachdem städtisches Eigentum an das Schmiedsche Anwesen anstößt, das derselbe nur gepachtet hat, so wird ihm das Umgangsrecht versagt.

---

23. 12. 1873 Neubau einer Synagoge.

Gegen die erbetene Sammlung wird keine Erinnerung erhoben, wenn sie sich nur auf israelitische Insassen erstreckt.

---

10. 3. 1874 Stände des † Abraham Kanfs in der Synagoge hier, Verlassenschaft desselben.

Die Ansprüche des Simon Wittelsheim werden nicht anerkannt und ist die jährliche Verpachtung der Stände im Einvernehmen mit der Kultusverwaltung vorzunehmen.

(Vgl. 24. 3. 77)

11. 3. 1874 Aufstellung eines israelitischen Religionslehrers an der Gewerbeschule.

Ist das nemliche Gesuch des Distriktsrabbinats unter Hinweis auf den dahier bestehenden Fond für israel. Religionsunterrichts abgewiesen.

---

17. 3. 1874 Baugesuch des Löb Hamburger ohne Erinnerung.

Einsetzen einer Pumpe in den Mühlbach durch Herz Engelmann.

Wird genehmigt auf Ruf und Widerruf gegen Zahlung eines jährlichen Canons von 10 Mark

---

24. 3. 1874

Die Abraham Strauss'schen Plätze in der Synagoge.

Wird ein Schreiben des Vorstands der israel. Kultusgemeinde bekannt gegeben und der Verkauf der der Armenpflege zugefallenen Synagogenplätze beschlossen.

Bürgerrechtsgesuch des Karl Kissinger.

Genehmigt gegen die übliche Gebühr.

Abtritts bau der A. Bittekind Wwe.

Ohne Erinnerung.

2.6.1874 Gesuch des S. Friedländer um Ertheilung als Lohndiener mit fremden Führer.

abgelehnt wie schon 1873.

Baugesuch Simon Rosenau.

Wird nichts weiter erinnert, als dass für den Eingang von der Strasse die gesetzliche Weite von 1,75 m mit 2,61 m Höhe eingehalten wird.

Raimund Jacob Schmied.

War bisher nichts Strafrechtliches bekannt, in letzter Zeit als unredlicher Geschäftsmann von jedermann gehalten.

Raimund Herz Engelmann
Hermann Leuthold } gut.

4.8.1874 Baugesuch Simon Rosenau.

Fuhrleute dürfen nicht auf das Trottoir gelegt werden.

22.8.1874 Baugesuch Simon Hamburger genehmigt.

15.9.1874 Gesuch der Israeliten um Verlegung des Marktes am 21.9. wegen des Versöhnungsfestes der Juden.
Beschluss: die Verlegung auf 28.9 ist beim Bezirksamt zu befürworten.

. 9. 1874 Baugesuch Bernhard Rosenau.

Baugenehmigung wird erst erteilt, wenn die angrenzende Trottoirlinie genehmigt und das Gebäude in das Niveau der Gasse gestellt wird.

---

6. 10. 1874 Baugesuch des Rabbiners Bamberger. ~~abg~~ genehmigt.

---

20. 10. 1874 " " " David Schrag (Gartenumzäunung) unter der Bedingung der Einhaltung der Baulinie ohne Erinnerung.

---

29. 12. 1874 Bürgerrechtsgesuch Moses Löwenthal genehmigt.

---

18. 1. 1875 Metzger Moses Löwenthal mit Josef Gutmann.

Jeder soll für die Benützung des Schlachthauses 5 Sgr oder per Stück 9 x bezahlen.

---

4. 3. 1875 Baugesuch Bernhard Rosenau.

Da das Gebäude zur Lagerung von brennbaren Materialien benutzt wird, sind die Wohnräume durch eine durch das ganze Gebäude hinauf bis über das Dach gehende Feuermauer zu trennen.

---

20. 4. 1874 Gesuch der Israeliten um Verlegung des Jahrmarktes vom 1. auf 2. Mai wird einstimmig nicht begutachtet.

---

27. 4. 1875 Bitte der Israeliten um Verlegung des Vallergi-marktes auf einen anderen Werktag.

Wiederholt abgelehnt, insbesondere auch, weil die Zeit hiezu zu kurz ist.

Gegen die Verlegung der auf einen Samstag oder jüdischen Feiertag fallenden Kirtag wird nichts erinnert.

---

20. 5. 1875 Droschken anmeldungen betr.

Den bisher Angemeldeten wird die Erlaubnis erteilt mit Ausnahme von Anna Schwed Witwe, welche es notorisch nicht selbst ausübt, sollte aber der das Gewerbe ausübende Sohn Karl Schwed dasselbe anmelden, so soll er die gleiche Erlaubnis erhalten.

Es wird die Heimat für Lazarus Ehrenreich, Religionslehrer, die derselbe nach Art. 2 des Heimatgesetzes beansprucht, nicht anerkannt.

---

19. 10. 1875 Anträge des David Schwed mit Rabbiner Bamberger auf Ankauf von Gemeindeeigentum.

Wird Abtretung bis zu der durch den Garten der Kleinkinderbewahranstalt angegebenen Linie begutachtet. Bamberger soll tauschen mit 2 Dezimalen gegen 1 Dezimale von der Fabrik geben. Schwed soll pro Dezimale 10 fl. bezahlen.

---

7. 3. 1876 Verkauf von Gemeindeeigentum an Isaak Lobmann in der Ostendstraße Parzelle Hemmerichstraße 7.

Es wird ein Terrain pro Dezimale 5 fl an L. abgetreten unter gewissen Auflagen wegen des Kanals. Die Benützung des Kapellenpfades als Fahrweg ist verboten. L. muß die bereits angebrachte Einfahrtsbrücke entfernen.

In die Eingemeindungs-Commission wird Moses Hofmann gewählt.

---

14. 3. 1876 Antrag Samuel Rosenau und Carl Fiedler auf Ankauf der alten Scharmauer.

Wird beschlossen, die Scharmauer an Rosenau auf die Länge seines Waschhauses und an Fiedler seinem Anwesen entlang zu verkaufen. An der Scharmauer darf keine Veränderung vorgenommen werden, das Anbauen und Aufsetzen auf dieselbe wird jedoch gestattet.

Für die Meter sind pro laufenden Fuß 2 Mark zu bezahlen.

---

29. 3. 1876 Gesuch des Bernhard Rosenau um Erlaubnis Bäume in das „Wässerlein" zu legen.

Ist dem R. zu dem besagten Zweck ein Platz in der Saale oberhalb Kissingen an der Wiese am

Steingraben anzuweisen. R. hat diese Wiese in Pacht zu nehmen. Vom 1.4. bis 1.10 ist das Einlegen in die Saale, vom 1.10. bis 31.3. in das „Wasserlein" gestattet.

18.7.1876 Baugesuch des David Engelmann, Bödenbau ohne Erinnerung. es darf nur 1 Tritt gegen den Promenadeweg hinaus gelegt werden.

8.8.1876 Verlegung der Jahrmärkte, welche auf den Sabbath fallen.

Das Gesuch von Hoffmann & Cons. wird ihnen zurückgegeben, nachdem der Magistrat nicht kompetent ist, es sollen jedoch die Märkte für die nächsten Jahre auf Tage verlegt werden, die den konfessionellen Verhältnissen der Israeliten nicht hindernd im Wege stehen.

22.8.1876 Baugesuch Isaak Lippmann.

Ohne Erinnerung, es wird jedoch konstatiert dass der Kapellenpfad als Fahrweg nicht benützt werden darf. L. hat einen Revers auszustellen.

22.9.1876 Verkauf eines Stückes Hartmannwiese an Georg Weigand. Simon Hamburger v. Burglein wird um 3 Mark per laufenden Fuß genehmigt.

---

31. 7. 1877 — Gegen Getsch Leitner von Reitersweisen wird wegen Gefährdung des Fleischakzises (Defraudation) eine Strafe von 5 Mark verhängt.

---

26. 2. 1878 — Verkauf von Neubäudern an Gerber Rosenau, Hess Eisenberg, Herz Löwenthal.

Nach einem früheren Magistratsbeschluss sollen die baulichen Neubäuder nicht verkauft werden.

---

12. 3. 1878 — Baugesuch des Privatiers Samuel Rosenau.

Der Plan ist zur Ergänzung durch Ansicht einer Façade zurückzugeben. Übrigens ist dem R. zu bedeuten, dass der Plan beanstandet wird, da Wohnungen mit Vorrichtungsanlagen in der Nähe von Scheunen etc. nicht errichtet werden können.

Baugesuch Max Kissinger. ohne Erinnerung.

---

27. 8. 1878 — Es soll eine Lotterie zur Erbauung von Judenhäusern in Kissingen, unter anderem für eine Synagoge veranstaltet werden.

Bürgerrechtsgebühr des Rabbiners Bamberger nachdem B. sein Haus erst 4 Jahre besitzt soll einstweilen von der Anhaltung zur Bezahlung des Bürgerrechts abgesehen werden.

---

22. 10. 1878 Verehelichungsgesuch des Heinrich Engelmann.
Ohne Erinnerung; Heimatgeleit ist zu zahlen.

---

18. 2. 1879 Gesuch des S. Friedländer um Verleihung eines Dienstmanns-Instituts.
Wird genehmigt. Das von S. angebotene Geschenk von 50 M jährlich zu Gunsten der Realschulkasse wird akzeptiert.

---

8. 4. 1879 Betr. Anpflanzen von Bäumen in der Mauerstraße.
Das Gesuch des David Schwed & Cons. wird vertagt, zuerst soll durch einen Sachverständigen erhoben werden, ob das Anpflanzen nötig und zweckmäßig ist.
Ferner soll recherchiert werden, ob nicht Reinmann verpflichtet ist sein Vorgärtchen zu versetzen.

---

9. 7. 1879 Die Aufstellung eines Tisches durch Wittekind auf dem Promenadeweg wird nicht gestattet.

---

19. 8. 1879 Gesuch des Isaak Loßmann um Genehmigung eines Pfandleih-Instituts wird abgelehnt, da kein Bedürfnis hierfür besteht.

---

4. 9. 1879 Baugesuch des Herz Löwenthal genehmigt.

---

13. 11. 1879 Pachtentbindung des H. Engelmann von der Bürgerpacht wird abgelehnt; Pachtzeit noch nicht abgelaufen.

26. 11. 1879 Mehlabzis-Defraudation durch Moses Eisenberg.

Die aufgestellte Kommission soll bei E. bezüglich des eingeführten Mehls Recherchen pflegen.

---

27. 1. 1880 Baugesuch Herz Engelmann genehmigt.

---

10. 2. 1880 Defraudation von Weinabzis durch Samuel Rosenau R. wird mit 36 ℳ bestraft.

---

19. 2. 1880 do: Viehhändler Jos Gutmann und Viehhändler Lämmlein Stahl werden bestraft.

Baugesuch Wolf Hamburger.

" " wird genehmigt wenn die Dung- und Abtritts-grube nicht unmittelbar an die Grenze kommt, sondern zurückverlegt wird und das Schlachthaus vorschriftsmäßig hergestellt wird.

" " Der Laden im Rathaus soll an Simon Wittekind um 4 ℳ pro Woche abgegeben werden. Zahlung hat praenumerando zu erfolgen.

---

6. 4. 1880 Die Anschaffung von Weißzeug etc für das zu eröffnende Kohnmann-Hemmerich-Spital soll bei Schnittwarenhändler Ehrlich erfolgen.

---

15. 6. 80 gegen Verleihung der Wirtschafts Concession an L. Morch besteht keine Erinnerung. Baugesuch am 12. 11. 1880 genehmigt.

13.7.1880 Lazarus Ehrenreich wird wegen Weinakzis hinterziehung mit dem doppelten Betrag bestraft.

7.9.1880 Auf das wiederholte Gesuch der Israeliten um Markt-verlegung wird beschlossen, den Markt vom 21.9. auf einen anderen Tag zu verlegen, sofern die Gesuch-steller die erwachsenden Kosten übernehmen. Die Markt-verlegung ist in nachstehenden Zeitungen auszu-schreiben:
Dorfzeitung, Rhön-u. Saalepost, Schweinfurter Tagblatt, Kissinger Saalezeitung, Bad. Landbote, Hammel-burger Tagblatt, und in einer Würzburger Zeitung. Zur Deckung der Kosten sind 30 ℳ zu hinterlegen.

30.12.1880. Gegen die Verehelichung des Wolf Hamburger be-steht keine Erinnerung.

9.3.1881 Sein Baugesuch wird genehmigt unter der Bedin-gung, daß kein Tritt auf die Straße gelegt wird.

10.3.1881 Baugesuch Jakob Löwenthal: ohne Erinnerung.

5.V.1881 Gesuch des Lehrers Ehrenreich um die Konzession zur Errichtung einer jüdischen Restauration.
ohne Erinnerung, da sich der Besuch der israelitischen Kurgäste jedes Jahr vermehrt.

7.5.1881 Baugesuch David Engelmann genehmigt.

1.7.1881 Es wird beschlossen, den Betrag für Wasserlegung aus dem Wasserlein für 1881 dem Gerber Rosenau nachzulassen.

10.8.1881 Buden plätze am Brückendamm, Vergebung.
z.A.: Andreas Hümmer (100 M.); Ehrenstein aus Würzburg (375 M.); Franziska Fuß 200 M.; Barbara Fürtsch (260 M.); Jacob Schmied (250 M.); Sophie Hamann (250 M.); Stephan Nitsch (250 M.); Becher Obergimmer (260 M.) A. Sano (250 M.); Adam Blum 200 M.; S. Rosenau (200 M.); Theodor Brander (150 M.); Anton Engert (60 M.); Robert Steinberg (40 M.); Karl Nies (230 M.).

31.8.1881 Verehelichung des Sigmund Rosenau ohne Erinnerung

12.10.1881 Mehl- und Weinabgabe hinterzogen
unter 12 anderen erhielt Leopold Morck 6 M. Strafe.

19.10.1881 Baugesuch Heinrich Engelmann
Ohne Erinnerung, wenn sich H. schon jetzt notariell verpflichtet, das von seinem Eigentum in die dort vorbeiziehende Baulinie fallende Vorgärtchen bei der seinerzeitigen Erösung der Straße unentgeltlich abzutreten.

11. 1. 1882 Verkauf von Gemeinde-Eigentum an Hofs Eisenberg, Rasenau und Löwenthal in der „Kleinen Hasestraße" [jetzt Promenadestraße].

Es wird beschlossen, das Stadteigentum nicht abzutreten. Das auf städt. Eigentum abfließende Abwasser darf für die Zukunft nicht mehr geduldet werden und ist sofort abzustellen.

Die auf Gemeinde eigentum bestehende Dunggrube des Hofs Eisenberg ist ebenfalls sofort zu beseitigen.

---

25. 1. 1882 Baugesuch der Israel. Kultusverwaltung ohne Erinnerung.

---

22. 3. 1882 do. des Jakob Löwenthal.

---

19. 4. 1882 Gegen Verehelichung des Felix Ehrlich besteht keine Erinnerung.

---

10. 5. 1882 Baugesuch David Schmed. ohne Erinnerung.

---

21. 5. 1882 Heimatrecht des Lehrers Ehrenreich.

Die von ihm beanspruchte Heimat daheir wird nicht anerkannt, da er nicht Volksschullehrer, sondern Religionslehrer (!)

---

5. 10. 1882 Baugesuch der Witwe Sophie Schmed - ohne Erinnerung

---

5. 10. 1882 Holzgeldrückstand des Salomon Wittekind aus dem Jahre 1869 / mit 31.50 ℳ soll auf die Armenkasse übernommen werden.

---

17. 12. 1882 Baugesuch Herz Engelmann: ohne Erinnerung.

---

27. 1. 1883 Baugesuche Kleiderhändler Max Kissinger, Kaufmann Simon Wittekind, Bankier Abraham Frank: ohne Erinnerung.

Gegen das Vorhaben des Löb Hamburger seinem Haus in der „Kleinen Nassestraße" den Namen Villa Hamburger zu geben, besteht keine Erinnerung.

---

7. 2. 1883 Baugesuch A. Wittekind unter gewissen Bedingungen genehmigt.

Baugesuche Gerber Bernhard Rasenack und Hermann Stern genehmigt.

---

7. 3. 1883 do: Abraham Salzer " .

---

28. 3. 1883 do des Kunsthändlers David Engelmann. genehmigt.

---

9. 5. 1883 Baugesuch des Viehhändlers Leo Eisenberg.

E. ist aufzufordern, die jüngst vorgenommene Einfriedigung seines Eigentums an der Fortsetzung der „Kleinen Nassestraße" und der Theresienstraße hinter die Baulinie zurück zu versetzen

und den am Promenadeweg zur Talmie angebrachten Zaun hinter die Baumreihe zu rücken.

---

4. 7. 1883. Schul-Lokal für den israelitischen Religionsunterricht.

Es wird beschlossen, der isr. Kultusgemeinde die Benützung eines Lokals im städt. Schulhaus zur Erteilung des Religionsunterrichts unter der Bedingung zu gestatten, daß das Lokal nur nach der festgesetzten Schulzeit in vorschriftsmäßiger Weise benützt werden darf und für die Benützung, Reinigung und Beheizung jährlich 100 ℳ an die Schulkasse bezahlt werden.

Es wird eine Geld Lotterie zur Hebung der sanitären Verhältnisse, Erweiterung und Verschönerung der protestantischen Kirche und zum Neubau einer Synagoge mit 50.000 Losen à 2 ℳ beschlossen.

---

10. 1. 1884 Dem Gesuch des Kunsthändlers David Engelmann vom 5. 1. 84 entsprechend wird sein Wohnhaus der Theresienstraße mit der Hausnummer 8 zugeteilt.

---

7. 2. 1884 Baugesuch des Viehhändlers Mayer Kissinger genehmigt.

9. 4. 1884 do des Metzgers Isaak Hamburger

9. 4. 1884 — Gegen die Verehelichung des Kaufmanns Richard Goldstein mit der ledigen Albertine Bass aus Fürth besteht keine Erinnerung.

---

29. 4. 1884 — Baugesuch der Firma G. Wittekind wird abgewiesen.

---

29. 5. 1884 — Antiquitätenhändler David Engelmann hat der Stadt ein Buch geschenkt: „Gründliche und richtigste Untersuchung der Kissinger Heil- und Gesundheitsbrunnen von Dr. Joh. Bringer (1738)." Es wird ihm der Dank des Stadtmagistrats ausgesprochen.

---

5. 6. 1884 — Benützung der „Engen Gasse" durch Hotelbesitzer Schved. Dem S. wird die widerrufliche Erlaubnis erteilt, sein Pferd durch die „Enge Gasse" nach der Bachgasse zu unter Vermeidung jeglicher Verkehrsstörung führen zu dürfen. Jährliche Anerkennungsgebühr: 3 Mark.

---

21. 8. 1884 — Es werden am Brückendamm 21 Plätze begr. Linden um 406 M vergeben, darunter an Oscher Oberzimmer (260 M), Schved, 30 M.

---

28. 8. 1884 — Der Antiquitätenhändler David Engelmann schenkt der Stadt ein Ölgemälde.

---

30. 10. 1884	Verehelichungsgesuch des Metzgers Julius Heidner mit der Viehhändlerstochter Lina Stern von Mainstockheim. ohne Erinnerung.
5. 11. 1884	Bürgerrechts an Antiquitätenhändler Heinrich Engelmann.
13. 11. 1884	Baugesuch Metzger Simon Hamburger genehmigt.
28. 11. 1884	Bürgerrechts an Kaufmann Felix Ehrlich junior
6. 12. 1884	Verehelichung des Metzgers Isaak Hamburger mit der Viehhändlerstochter Regina Nöhlich: ohne Erinnerung.
15. 1. 1885	Baugesuch Schlosser Isaak Lapsmann: unter gewissen Bedingungen genehmigt.
5. 2. 1885	do. des Metzgers Simon Hamburger.
9. 3. 1885	Verehelichungsgesuch des ledigen Nathan Hamburger mit der ledigen Pauline Wimmelbacher aus Nürnberg: genehmigt.
3. 9. 1885	Baugesuch Wolf Hamburger jr. genehmigt.
17. 9. 1885	Bürgerrechts an Hausbesitzer Benno Reinmann.
24. 9. 1885	" " Distriktsrabbiner Moses Bamberger
	" " Metzger Wolf Hamburger
1. 10. 1885	" " Schlosser Isaak Lapsmann

15.10.1885 Die israelitische Kultusgemeinde erhält aus der in erster Linie für die Kanalisation bestimmten Geldprämienobligation den Betrag von 21160 Mark.

1886